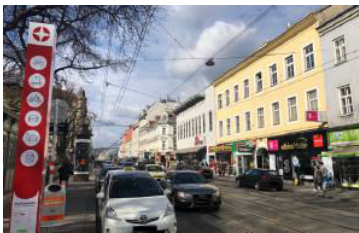




Die Franziska-Fast-Anlage wurde abgerissen. Foto: BV 13

Hörndlwald bleibt Hietzinger erhalten

13. BEZIRK: In seltener Einigkeit setzten sich die Parteien im Bezirk über alle ideologischen Grenzen hinweg für den Erhalt des Erholungsgebiets ein. Das Engagement des Bezirks und der Bewohner hatte Erfolg: Der Bauvertragsvertrag des umstrittenen Reha-Zentrums von „pro mente“ wurde nicht verlängert und die Franziska-Fast-Wohnhausanlage bereits abgerissen. „Um sicherzustellen, dass das Naherholungsgebiet erhalten bleibt, müssen als letzter Schritt die Bauflächen aus der Flächenwidmung entfernt werden“, so Bezirkschefin Silke Kobald (ÖVP). Das steht 2021 auf der Agenda.



Die Thaliastraße wird auch 2021 Thema sein. Foto: Michael J. Payer

Bürgerbeteiligung in Ottakring gefragt

16. BEZIRK: Bei jedem neuen Projekt, egal ob beim Wohnbau in der Gallitzinstraße oder bei der geplanten Neugestaltung der Thaliastraße, kommt das Thema auf den Tisch: die Bürgerbeteiligung. Besonders bei der Einkaufsstraße haben sich die Oppositionsparteien auf die „fehlende Bürgerbeteiligung“ eingeschossen. Durch die Corona-Pandemie wurden Ideen über Videokonferenzen und Online-Fragebögen eingeholt. Insgesamt beteiligten sich ungefähr 3.000 Personen daran. Bezirksvorsteher Franz Prokop (SPÖ) sah und sieht sich oft heftiger Kritik ausgesetzt.

Die Idee einer Seilbahn sorgt für große Aufregung

14. BEZIRK: Viele wichtige Themen hielten Penzing im vergangenen Jahr auf Trab, doch kaum eines sorgte für so viel Aufregung wie die kürzlich angekündigte Machbarkeitsstudie für eine Seilbahn am Steinhof. „Als Ergänzung zum öffentlichen Verkehr könnte eine neue Stadtseilbahn zwischen Hütteldorf und Ottakring das Otto-Wagner-Areal und die künftige Central European University (CEU) an

U-Bahn und S-Bahn anbinden.“ So steht es im druckfrischen Koalitionsvertrag von SPÖ und Neos in Bezug auf die Pläne der Wiener Stadtregierung auf dem Penzinger Otto-Wagner-Areal und im umliegenden Gebiet zwischen Hütteldorf und Ottakring. Die Penzingerinnen und Penzinger zeigten sich weniger beeindruckt von der Idee. „Unzumutbar“ und „völlig unnötig“ waren noch die freundlichsten Reaktionen.



Bis 2022 soll das Projekt nun geprüft werden. 55 bis 70 Millionen Euro würde die Seilbahn kosten. Foto: Fischer

Alszeile: Radler wollen Sicherheit

17. BEZIRK: Der Start der Petition „Dornbach radelt sicher“ fiel im August. Die Grundforderung: die Schließung einer Lücke im Radwegenetz von der 43er-Endstation Neuwaldegg bis zum Radweg Alszeile/Vollbadgasse. Um in der Sache weiterzukommen, wurden keine Mühen gescheut: Es wurden Unterschriften gesammelt, eine Podiumsdiskussion abgehalten und Lösungsvorschläge aufgezeigt. Die Politik ist wie so oft gespalten: Radweg ja, aber was muss dafür „geopfert“ werden? Es geht um Parkplätze, Bäume und Platz für Öffis. Das Thema bleibt auch 2021 ein heißes.



Auf der Alszeile entstehen oft gefährliche Situationen. Foto: mjp



Die Buslinie 42A wird endlich ausgebaut. Foto: Baubinder/BV 18

Bus 42A fährt bald bis nach Gersthof

18. BEZIRK: Für Aufregung sorgte die geplante Streckenänderung des 42A. Eine alternative Route durch dicht bebauten Wohngebiet wurde durch Anrainer-Proteste verhindert. Nach heftigen Debatten fand man schließlich einen Kompromiss: Die Anbindung an den Bahnhof Gersthof wurde in einem gemeinsamen Antrag von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Neos beschlossen. In einer ersten Etappe wird der 42A schon 2021 den Bahnhof Gersthof in einer „kurzen Schleife“ anfahren; in der zweiten Etappe ab 2027 in einer „langen Schleife“ auch das Gersthofener Platzl.



Der „Gürtelpool“ sorgte für Diskussionen. Foto: Grüne Wien

„Cooler“ Gürtelpool erhitzt die Gemüter

15. BEZIRK: Der „Gürtelpool“ sorgte den Sommer über für Aufregung, sogar in Deutschland wurde darüber berichtet. Und schließlich war das Projekt wohl auch mit ein Grund für die Stimmungsschwankungen in der ehemaligen rot-grünen Stadtregierung. Im 15. Bezirk sieht man das cool: „Die Gürtelfrische West hat gezeigt, dass Kultur ein verbindendes Element zwischen den Bezirken und den Menschen sein kann“, so Bezirksvorsteher Gerhard Zatlöckl (SPÖ) im September. Der Bezirkschef plant sogar die Wiederholung des Projekts 2021 – allein der genaue Standort müsse noch geklärt werden.

Neuer Kreisverkehr für zwei Bezirke

19. BEZIRK: Die Sommermonate wurden dazu genutzt, um an der Kreuzung Gymnasiumstraße/Hasenauerstraße einen neuen Kreisverkehr zu errichten. Nach zwei Monaten Arbeit wurde die Baustelle im September fertig und bringt Auto- und Radfahrern sowie Bussen und Fußgängern Erleichterung. Aufgrund der fehlenden Übersichtlichkeit der früheren Kreuzung wurde ein neuer Kreisverkehr als beste Lösung gefunden. Der Verkehrsknoten, der an der Grenze zwischen Währing und Döbling liegt, ist dadurch übersichtlicher und sicherer geworden. Die Kosten von 475.000 Euro teilen sich die Bezirke.



Die Kreuzung an der Gymnasiumstraße ist sicherer. Foto: Baubinder/BV 18



Das neue Jahr soll gesellig werden

Wir haben vier Ottakringer zu ihren Wünschen für 2021 befragt.

Seite 2

Fotos: Joseph Chan/Unsplash, Paul Feuersänger, BV16



Schleich di, 2020!

Sternsinger: Der Segen kommt 2021 mit Abstand

Selbst die Pandemie kann die Sternsinger nicht stoppen: Auch 2021 werden sie auf den Ottakringer Straßen unterwegs sein – natürlich mit Mund-Nasen-Schutz und einem strengen Hygienekonzept.

Seite 6



Klinik Ottakring: Wenn ein Star-Autor Geschenke bringt

Es ist eine bereits 25-jährige Tradition: Thomas Brezina besucht jedes Jahr vor Weihnachten kranke Kinder in Ottakring. Auch Corona konnte den Autor nicht daran hindern, Lesestoff mitzubringen.

Seite 4

